

Erster Aufzug.

1. Scene.

Windsor. StraÙe.

Es treten auf Schaal, Schmächting und Evans.

Schaal. Sir Hugh, keine Einrede weiter: das qualifiziert sich für die Sternkammer, und wenn er zwanzigmal Sir John Falstaff wäre, so soll er nicht zum Narren haben Robert Schaal, Esquire, —

Schmächting. In der Grafschaft Gloster, Friedensrichter, und coram, —

Schaal. Ja, Better Schmächting, und custalorum.

Schmächting. Ja, und rotalorum dazu; und einen geborenen Edelmann, Herr Pfarrer, der sich armigero schreibt; auf jedem Schein, Verhaftsbefehl, Quittung, oder Schuldbrief, armigero.

Schaal. Freilich, so halt' ich's, und so hab' ich's allzeit gehalten diese dreihundert Jahr.

Schmächting. Alle seine Descendenten, die ihm vorangegangen, haben's so gehalten, und alle seine Ascendenten, die nach ihm kommen, können's auch so halten; sie führen alle den silbernen Hecht und Leu, separiert vom schwarzen Gatter, im Wappen.

Schaal. Das Gatter ist uralt.

Evans. Die silberne Säus passe sich kuth für ten alten schwarzen Kater; schreitend nehme sie sich wohl aus; es sein vertrauliche Kreature mit dem Menschen, und peteuten Liebe.

Schaal. Hecht und Leu sind der Truz, das Gatter der Schuß.

Schmächting. Ich könnte mir noch mehr Quartiere anschaffen, Better.

Schaal. Das könntet Ihr auch durch eine Vermählung.

Evans. Was wollt Ihr tann mit dem Mehl im Quartier? Vermehlt Euch lieber in der Mühle. — Aber tas ischt alles eins. Wann Sir John sich Unziemlichkeiten kelen Euch erlaubt hat, so kehöre ich zur Kirche, und soll mir's lieb sein, Euch Wohlsewogenheit zu erzeige und Konfortanzen und Kompensaktionen zwischen Euch zu stante zu pringe.

Schaal. Der hohe Gerichtshof soll davon hören; 's ist ein Skandal!

Evans. 's ischt nicht wohlkethan, daß der hohe Gerichtshof von einem Schtantal höre; 's ischt keine Furcht Gottes in einem Schtantal; der hohe Gerichtshof, seht Ihr, wird Lust hape, zu vernehme von der Furcht Gottes, und nicht zu vernehme von einem Schtantal; laßt Euch tas zum Abis tiene.

Schaal. Ja, bei meinem Leben! Wenn ich wieder jung wütre, sollte das Schwert es enden!

Evans. Viel peker, wann Freunde tas Schwert sein, und es enden; und ta kommt mir noch andrer Einsall in tie Ketanke, ter, wann's Klicht, teieihliche Konvenienzen mit sich prinkt: ta ischt Anne Page, was ischt Tochter des Herrn Keorg Page, was ischt artiges Fräuleinschaft.

Schmächting. Jungfer Anne? die hat braune Haare, und spricht sein wie ein Frauenzimmer.

Evans. 's ischt epen selptiges Personal, und krate so akkurat, wie Ihr's praucht; und siepehundert Pfund und Kost und Silber wollen ihr der Kroßvater auf'm Sterpepett (Kott schenke ihm einen vernügten Auserständnis) vermache, wann sie kapapel ischt, und tann siepegen Jahre hinter sich pringe. Tarum wär's kuter Vorschlag, wann wir abliese von unser Wische Wasche, und intentierte ein Heurat zwischen jungen Herrn Apraham und Jungfer Anne Page.

Schmächting. Hat ihr Großvater ihr siebenhundert Pfund vermacht?

Evans. Ja, und ihr Vater psuntiert ihr noch mehr Paget.

Schmächting. Ich kenne das junge Frauenzimmer; sie hat gute Gaben.

Evans. Siepehundert Pfund, und antre Erbprospekten sein kulle Gabe.

Schaal. Nun laßt uns zum ehrliehen Herrn Page gehen. Ist Falstaff da?

Evans. Soll ich Euch Lügen sage? Ich verachte, wann einer lükt, wie ich verachte, wann einer falsch ischt, oder wann einer nicht wahrhaftig ischt. Der Ritter Sir John ischt ta, und ich pitte Euch, laßt Euch raten von Eure wahre Freunde. Ich will seht an tie Thür klopfen, wegen tem Herrn Page. He! Holla! Kott behüte Euer Haus hier!

Page. Wer ist da? Page kommt.

Evans. Hier sein Kottes Selen, und Euer Freund, und Friedensrichter Schaal; hier ischt auch junger Herr Schmächting, welcher Euch vielleicht noch antre Dinge zu perichte habe wird, wann die Sache sich nach Euerm Kusto anstellt.

Page. Ich bin erfreut, euch wohl zu sehen, meine gestrengen Herren; ich danke Euch für mein Willdbret, Herr Schaal.

Schaal. Herr Page, ich bin erfreut, Euch wohl zu sehen; recht wohl bekomme es Euch, recht von Herzen wohl; ich wünschte, Euer Willdbret wäre besser gewesen; es war schlecht geschossen. — Was macht denn die gute Frau Page? Ich bin Euch doch allzeit von Herzen ergeben, ja wahrhaftig, von ganzem Herzen.

Page. Sir, ich danke Euch.

Schaal. Sir, ich danke Euch; bei Ja und Nein, das thue ich.

Page. Sehr erfreut, Euch zu sehen, lieber Junker Schmächting.

Schmächting. Was macht denn Euer gelber Windhund, Sir?

Ich hörte sagen, er sei in Cotzale geschlagen worden.

Page. Es konnte nicht entschieden werden.

Schmächting. Ihr wollt's nur nicht Wort haben, Ihr wollt's nicht Wort haben!

Schaal. Das will er nicht; 's ist Euer Unglück, 's ist Euer Unglück; 's ist ein guter Hund.

Page. Ein Rötter, Sir.

Schaal. Sir, 's ist ein guter Hund, und ein schöner Hund; kann man wohl mehr sagen? Er ist gut und er ist schön. — Ist Sir John Falstaff hier?

Page. Sir, er ist drinnen, und ich wünschte, ich könnte ein gutes Wort zwischen euch stiften.

Evans. Das ist nicht besprochen, wie frommer Christen sollte.

Schaal. Er hat mich beleidigt, Herr Page!

Page. Sir, das gefehlt er auch gewissermaßen ein.

Schaal. Er hat's eingestanden, und ich habe es eingestanden; ist das nicht wahr, Herr Page? Er hat mich beleidigt, ja, das hat er; auf mein Wort, das hat er. Glaubt mir's, Robert Schaal, Esquire, versichert, er sei beleidigt.

Page. Hier kommt Sir John.

Es treten auf Sir John Falstaff, Bardolph, Nym und Pistol.

Falstaff. Nun, Herr Schaal, Ihr wollt mich beim König verklagen?

Schaal. Ritter, Ihr habt meine Leute geprügelt, mein Wild erlegt, und mein Jagdhaus erbrochen! —

Falstaff. Aber doch Eures Försters Tochter nicht geküßt?

Schaal. Ei was da! Darauf sollt Ihr mir Antwort geben.

Falstaff. Die Antwort sollt Ihr gleich haben: ich habe das alles gethan. — Das wäre nun beantwortet.

Schaal. Der Hof soll's erfahren. —

Falstaff. Laßt's lieber den Keller erfahren; im Hof wird man Euch auslachen.

Evans. Pauca verpa, Sir John; tann ich bin einer, tem es vor bittern Worten kraut.

Falstaff. Kraut? Kraut und Rüben? — Schmächting, ich habe Euch den Kopf zerschlagen; was kam dabei heraus?

Schmächting. Dabei kam genug heraus, mein Seel, und das trage ich Euch auch noch nach, Euch und Euren langfingerigen Schuften,

Bardolph, Nym und Pistol. Sie schleppten mich in die Schenke, und machten mich besoffen, und mauschten mir die Taschen leer.

Bardolph. Ihr schmalet Ziegenkäse!

Schmächting. Schon gut.

Pistol. Was willst du, Mephistophilus?

Schmächting. Ja, schon gut.

Nym. Bliß, sage ich; pauca, pauca; das ist mein Humor.

Schmächting. Wo ist Simpel, mein Kerl? Wißt Ihr's nicht, Better?

Evans. Still, ich pitt' Euch! Jetzt habt wohl Opacht: hier sein drei Schiedsrichter in tiefer Sachen, so viel ich's bekreife; tas sein Herr Page, fidelicot Herr Page; und tas sein ich selber, fidelicot ich selber; und tann sein das dritte Part letztlich und peshließlich mein Herr Wirt vom Hosenband.

Page. Wir drei wollen's anhören, und unter ihnen ausmachen.

Evans. Sehr praß; ich will mir's notiere in meiner Brieftaschen, und hernach wolle wir zur Prozetur schreite, mit kröpfter Molligkeit und Diskretion.

Falstaff. Pistol, —

Pistol. Er tritt hervor, und leihst das Ohr.

Evans. Der Teufel und seine Großmutter! Was vor Syntax sein tas, er tritt hervor, und leihst tas Ohr? Ei, tas sein Affektierunge.

Falstaff. Pistol, hast du Herrn Schmächting seine Börse gemaust?

Schmächting. Ja, bei diesen Handschuhen, das hat er, oder ich will mein Lebtag nicht wieder auf meine große Stube kommen! Sieben Grot in alter Münze und zwei Peilkenthaler von König Eduard her, die mir drittehalb Schillinge das Stück bei Jochen Miller gekostet haben, bei diesen Handschuhen!

Falstaff. Thatst du das wahrhaftig, Pistol?

Evans. Nein, tas ist nicht wahrhaftig kethan, wann er Börsen maust.

Pistol. Ha, du Gebirgsfremdling! Sir John und Gönner mein, Zum Kampfe fordr' ich dieses Blechpapier.

Verleugnungswort in deine Labras dir!

Verleugnungswort dir; Hef und Schaum, du lügst!

Schmächting. Bei diesen Handschuhen, dann war es der.

Nym. Werkt auf Avis, und laßt guten Humor gelten! Ich werde rufen: in der eigenen Grube attrapiert, wenn Ihr Euren Knackermur auf mich losläßt; das ist die wahre Notiz davon.

Schmächting. Bei diesem Gut, so ist's der mit dem roten Gesicht gewesen; denn wenn ich mich auch nicht recht mehr besinnen kann, was ich that, als Ihr mich betrunken machtet, so bin ich doch nicht ganz und gar ein Esel.

Falstaff. Was sagt Ihr dazu, Scharlach und Hans?

Bardolph. Nun, was mich betrifft, Herr, ich sage, der junge Herr hatte sich von seinen fünf Sünden getrunken.

Evans. Fünf Sinne müßt Ihr sagen; psui, über solche Ignoranz!

Bardolph. Und als er kaput war, Sir, da ward er, wie wir zu sprechen pflegen, aussaffiert; und seine Konklusionen gingen mit ihm durch die Lappen.

Schmächtig. Ja, lateinisch sprach ihr damals auch, aber das ist alles eins; solange ich lebe, will ich mich nicht wieder besaufen, als in ehrlicher, höflicher, gottesfürchtiger Gesellschaft, weil mir das passiert ist; und wo ich mich einmal wieder besaue, da will ich's mit solchen thun, die da Gottesfurcht haben, und nicht mit verstoffenen Schelmen.

Evans. So wahr Kott helfe, tas ischt ein tugendhaftes Kind.

Falstaff. Ihr hört, wie man das alles leugnet, meine Herren, ihr hört es.

Jungfer Anne Page kommt mit Wein; Frau Fluth und Frau Page.

Page. Nein, Tochter, trag den Wein ins Haus; wir wollen drinnen trinken. (Anne Page geht.)

Schmächtig. O Himmel! das ist Jungfer Anne Page!

Page. Wie geht's, Frau Fluth?

Falstaff. Frau Fluth, bei meiner Treu', Ihr kommt recht zur guten Stunde; mit Eurer Erlaubnis, liebe Frau! (Er küßt sie.)

Page. Frau, heiß diese Herren willkommen; kommt, wir haben eine warme Wildpastete zu Mittag; kommt, ihr Herren, ich hoffe, wir lassen allen Mißmut im Glase.

Sie gehen hinein; Schaal, Schmächtig und Evans bleiben.

Schmächtig. Ich wollte vierzig Schillinge drum geben, wenn ich mein Buch mit Liedern und Sonetten hier hätte.

Simpel kommt.

Na, Simpel, wo hast du gesteckt? ich soll mir wohl selbst aufwarten, sag einmal? Hast du vielleicht das Rätselbuch bei dir, hast du's?

Simpel. Das Rätselbuch? Ei, habt Ihr's nicht der Else Kleinsammel geliehen, auf lepten Allerheiligen, vierzehn Tage vor Michaelis?

Schaal. Kommt, Better, kommt, Better, wir warten auf Euch. Ein Wort mit Euch, Better; hört einmal an, Better; es ist gleichsam ein Antrag, eine Art von Antrag im Werk, der von fernher von unserem Sir Hugh ausgeht; versteht Ihr mich? —

Schmächtig. Ja, Herr, Ihr sollt mich vernünftig finden; wenn das ist, werde ich thun, was vernünftig ist.

Schaal. Nein, versteht nur erst.

Schmächtig. Das thue ich auch, Str.

Evans. Nebt seiner Motion Rehör, Junker Schmächtig; ich

werte Euch tie Sache peschreiblich mache, wann Ihr die Kapazität dazu besist.

Schmächtig. Nein, ich werde es machen, wie mein Better Schaal sagt, nehmt mir's nicht vor ungut; denn für mein bescheiden Zell ist er Friedensrichter in der Grasschaft, seht Ihr.

Evans. Aber tabon sein nicht tie Kete; tie Kete sein in petress Eurer Heurat.

Schaal. Ja, das ist der Punkt, Sir.

Evans. Ja, mein Seel, tas sein es auch; ter kanz eigentliche Punkt; und mit Jungfer Anne Page.

Schmächtig. Ja, wenn das ist, — die will ich heiraten, auf irgend vernünftige Bedingungen.

Evans. Aber könnt Ihr auch Affektionierungen spüren für das Frauenzimmer? Laßt mich tas in Erfahrung pringen, aus Euern Mund, oder aus Euern Lippen; tann unterschiedliche Philosophie behaupte, die Lippe formiere kewissermaßen Bestandteil des Mundes. Teshalb also präzis: könnt Ihr tiefem Mädchen Eure Neigung zuwerfen? —

Schaal. Better Abraham Schmächtig, könnt Ihr sie lieben?

Schmächtig. Ich hoffe, Better, ich werde es zu stande bringen, wie es sich für einen schickt, der gern nach der Vernunft zu Werke geht.

Evans. Ei, Kotts Erzengel und Holzengel! Ihr müßt wie ein Positif sprechen. Könt Ihr's tahn für sie pringe, taß Ihr Euer Verlangen auf sie werft?

Schaal. Das müßt Ihr. Wollt Ihr sie mit einer guten Aussteuer heiraten?

Schmächtig. Wenn Ihr mir's vorstellt, Better, könnt Ihr mich zu noch viel größeren Dingen bringen, wenn sie nur halbwegs vernünftig sind.

Schaal. Nein, versteht mich recht, versteht mich recht, mein englischer Better. Was ich thue, ist nur Euch zu Gefallen, Better. Könt Ihr das Mädchen lieben?

Schmächtig. Ich will sie heiraten, Sir, wenn Ihr's verlangt, und wenn sich dann auch anfänglich keine große Liebe einfindet, so wird der Himmel sie schon bei näherer Bekanntschaft diminuieren lassen, wenn wir erst Mann und Frau sind, und mehr Gelegenheit haben, uns einander kennen zu lernen. Ich hoffe, mit der Vertraulichkeit wird sich auch die Geringschätzung einstellen. Wenn Ihr mir aber sagt, heirate sie: so heirate ich sie; dazu bin ich völlig dis-solviert, und ganz dissolut.

Evans. Tas ischt kanz übergelegte Antwort, pis us ten Schützer im Peiwort tissolut; das Peiwort heißt nach unserm Bedünke res-solut; allein tie Meinung ischt luth.

Schaal. Freilich, ich denke, der Better meint es gut.

Schwächtig. Ja, wahrhaftig, sonst wolle ich mich ebensogern hängen lassen.

Anne Page kommt wieder.

Schaal. Da kommt die schöne Jungfer Anne; ich wollt', ich wäre noch jung um Euretwillen, Jungfer Anne!

Anne. Das Essen steht auf dem Tisch; mein Vater bittet um Euer Bestrengen Gesellschaft.

Schaal. Ich werde ihm aufwarten, schöne Jungfer Anne!

Evans. Kotts heiliges Kepot! Ich darf nicht auspleipen, wann's zum Kratias leht.

(Schaal und Evans gehen hinein.)

Anne. Wollen Euer Bestrengen nicht hineinkommen?

Schwächtig. Nein, ich bedanke mich recht schönstens, mein Seel, ich bin sehr wohl so.

Anne. Das Essen wartet auf Euch, Junker.

Schwächtig. Ich bin nicht hungrig; ich bedanke mich meiner Seel. Geh, Kerl, obgleich du eigentlich mein Bedienter bist, geh und warte meinem Better Schaal auf. *(Simpel geht ab.)* Ein Friedensrichter kann schon einmal seinem Freunde Dank wissen für einen Bedienten. — Ich halte jetzt nur drei Kerls und einen Jungen, bis meine Mutter tot sein wird; aber was thut's? ich lebe doch wie ein armer geborener Edelmann.

Anne. Ich darf nicht ohne Euer Bestrengen hineinkommen, sie werden sich nicht setzen, bis Ihr kommt.

Schwächtig. Meiner Tren, ich esse doch nichts; ich dank' Euch ebenso, als hätt' ich's genossen.

Anne. Bitt' Euch, Junker, spaziert doch hinein.

Schwächtig. Ich spaziere lieber draußen, ich danke Euch; ich ward neulich am Schienbein getroffen, als ich mit dem Oberfchichtmeister auf Degen und Dolch rappierte, drei Gänge um eine Schüssel geschmorte Pflaumen; und auf Ehre, ich kann seitdem den Geruch von warmem Essen nicht ausstehen. Warum bellen Eure Hunde so? Sind Bären in der Stadt? —

Anne. Ich glaube ja, Sir; ich hörte davon reden.

Schwächtig. Die Bärenhege ist mein Leibspas; aber ich gerate so schnell darüber in Händel, als jemand in England. Ihr fürchtet Euch wohl vor dem Bären, wenn Ihr ihn los seht? nicht wahr?

Anne. Ja freilich, Junker.

Schwächtig. Das ist nun Essen und Trinken für mich, seht Ihr; den Saderjon habe ich wohl zwanzigmal los gesehen, und habe ihn bei der Kette angefaßt; aber das muß wahr sein, die Weiber haben so gequiekt und geschrien, daß es eine Art hatte; aber die

Weiber können sie überhaupt nicht ausstehen; es sind recht garstige rauhe Dinger.

Page kommt wieder.

Page. Kommt, lieber Junker Schwächtig, wir warten auf Euch.

Schwächtig. Ich mag nicht essen; ich dank' Euch, Herr.

Page. Ei was tausend, Ihr müht; kommt, Junker.

Schwächtig. Nun, so bitt' ich Euch, geht voran.

Page. Nur zu, Junker.

Schwächtig. Jungfer Anne, Ihr müht vorangehen.

Anne. Nicht doch, Junker, ich bitte Euch, geht nur.

Schwächtig. Gewiß und wahrhaftig, ich will nicht vorangehen, nein wahrhaftig, ich will Euch nicht zu nah thun.

Anne. Ich bitte sehr!

Schwächtig. So will ich denn lieber unhöflich als beschwerlich sein; Ihr thut Euch selbst zu nah, wahrhaftig! —

(Sie gehen hinein.)

2. Scene.

Ebendasselbst.

Evans und Simpel treten auf.

Evans. Nun keh, und frag den Wel aus nach Doktor Cajus' Haus, frag sein Haus wo der Wel leht; und dort wohnt gewisse Frau Hurlig, welche fleichsam seine Amme isht, oder seine Warifrau, oder seine Köchin, oder seine Wäscherin, seine Seiserin und seine Spülerin.

Simpel. Gut, Herr.

Evans. Nein, es kommt noch besser: kief ihr tiefen Prief; tann tiefe Frau isht kar kennaue Bekantschaft mit Jungfer Anne Page; und ter Prief isht, sie zu pitten und requirieren keines Herrn Anliegen pei ter Jungfer Anne Page anzurichten. Ich pitte tid, keh; ich muß jetzt mit der Mahlzeit Ende machen; es komme noch Apfel und Käse. *(Sie gehen zu verschiedenen Seiten ab.)*

3. Scene.

Zimmer im Gasthose zum Hosenbände.

Falstaff, der Wirt, Bardolph, Nym, Pistol und Robin.

Falstaff. Mein Wirt vom Hosenbände, —

Wirt. Was sagt mein Rodomont? Sprich gelahrt und weißlich.

Falstaff. Wahrhaftig, mein Wirt, ich muß einige von meinem Gefolge abschaffen.

Wirt. Laß fahren, Roland Hercules; dank ab; laß sie traben; marsch! marsch!

Falstaff. Ich brauche zehn Pfund die Woche!

Wirt. Du bist ein Imperator und Diktator, ein Kaiser und ein Weiser; ich will den Bardolph nehmen, er soll trichtern und zapfen. Sprach ich so recht, mein Roland Hektor?

Falstaff. Thu das, mein guter Wirt.

Wirt. Ich habe gesprochen; laß ihn mitgehen. Laß mich dich schäumen und leimen sehen. Ein Wort, ein Mann! Komm mit! —

Falstaff. Bardolph, geh mit ihm. — Ein Bierzapf ist ein gutes Gewerbe; ein alter Mantel giebt ein neues Wams, und ein verweltter Lakai einen frischen Zapfer. Geh! Leb wohl!

Bardolph. 's ist ein Leben, wie ich mir's gewünscht habe; ich werde schon fortkommen. (Geh ab.)

Pistol. O schnöb' hungar'scher Wicht!

Willst du den Zapfen schwingen?

Nym. Er wurde im Trunk erzeugt; ist das nicht ein eingeseichter Humor? —

Falstaff. Ich bin froh, daß ich die Zunderbüchse so los geworden bin; seine Diebereien waren zu offenbar; sein Mäusen war wie ein ungeschickter Sänger, er hielt kein Tempo.

Nym. Der rechte Humor ist, im wahren Monument zu stehen.

Pistol. Aneignen nennt es der Gebildete.

Stehlen! o pfui! 'ne Feige für die Phrase!

Falstaff. Ja, ihr Herren; ich fange an, auf die Reize zu geraten.

Pistol. Kein Wunder, daß du dick und trübe wardst.

Falstaff. 's ist keine Hilfe; ich muß mein Glück verbessern, ich muß Künste erfinden.

Pistol. Der junge Nabe schreit nach Fraß.

Falstaff. Wer von euch kennt Pluth in dieser Stadt?

Pistol. Den Wicht kenn' ich; gut ist er von Gehalt.

Falstaff. Meine ehrlichen Zungen, ich will euch sagen, was mir vorschwebt.

Pistol. Ein Wanst von hundert Pfund.

Falstaff. Keine Wortspiele, Pistol! Allerdings hat mein Wanst es weit in der Dide gebracht; aber hier ist nicht die Rede von Wänsten, sondern von Gewinsten, nicht von Dide, sondern von Tüde. Mit einem Wort, ich habe im Sinn, einen Liebeshandel mit der Frau Pluth anzufangen; ich wittere Unterhaltung bei ihr; sie diskutiert, sie kommt entgegen, sie schießt mit dem Seitenblick der Aufforderung; ich konstruiere mir die Wendungen ihres vertraulichen Stils, und die schwierigste Passage ihres Betragens in reines Englisch übersetzt, lautet: ich bin Sir John Falstaffs.

Pistol. Er hat ihr Vorhaben studiert, und dann versiert; aus der Sprache der Bächtigkeit ins Englische.

Nym. Der Anker ist tief; soll dieser Humor gelten?

Falstaff. Nun, das Gerücht sagt, daß sie den Knopf auf ihres Mannes Beutel regiert; er besitzt ein Regiment von Engeln.

Pistol. Nimm gleichviel Teufel dir in Sold, und auf sie los, mein Sohn! —

Nym. Der Humor steigt; recht gut, humorisiert mir diese Engel!

Falstaff. Ich habe hier einen Brief an sie geschrieben, und hier einen zweiten an Pages Frau, die mir jetzt eben gleichfalls verliebte Augen zuwarf, und meine Statur mit höchst kritischen Blicken musterte. Zuweilen vergoldete der Strahl ihres Anschauens meinen Fuß, und zuweilen meinen stattlichen Bauch.

Pistol. So schien die Sonn' auf einen Dingerhaufen!

Nym. Ich danke dir für den Humor.

Falstaff. O, sie überließ meine Außenseite mit so gieriger Aufmerksamkeit, daß das Verlangen ihres Auges mich zu versengen drohte wie ein Brennglas. Hier ist auch ein Brief für dieje; sie führt gleichfalls die Börse; sie ist eine Küste von Guayana, ganz Gold und Fülle. Diese beiden sollen meine Schätze werden, und ich will sie brandschaden; sie sollen mein Ost- und Westindien sein, und ich will nach beiden Handel treiben. Geh, trag du diesen Brief an Frau Page, und du jenen an Frau Pluth; unser Weizen blüht, Kinder, unser Weizen blüht.

Pistol. Soll ich Herr Pandarus von Troja werden,

Die Seite stahlbewehrt? dann, Lucifer, hol alles!

Nym. Ich will keinen schofeln Humor ausspielen; da, nehmt den Humorsbrief wieder; ich will das Decorum manifestieren.

Falstaff (zu Robin). Hör, Kleiner, trag die Briefe mir geschickt;

Segl' als mein Frachtschiff zu den goldnen Küsten.

Ihr, Schurken, fort! Zergeht wie Schloßen, lauft,

Trabt, plact euch, rührt die Fersen, sucht euch Schutz; —

Falstaff lernt jetzt französische Manier

Nach neuester Art; ich, und mein Page hier.

(Falstaff und Robin ab.)

Pistol. Die Eier packen dein Gedärm; denn Würfel falsch,

Und Sechß und Aß hilft durch, prellt reich und arm.

Mir schwillt der Sac von Dreiern, wenn du darbst,

Du phryg'scher, niederträcht'ger Türke, du!

Nym. Ich habe Operationen im Kopf, die der Humor der Nache sind.

Pistol. Willst Nache?

Nym. Ja, beim Firmament und seinem Stern!

Pistol. Mit Biß? mit Stahl?

Nym. Mit beiderlei Humoren ich;

Dem Page bedeut' ich dieser Liebesanstalt Humor!

Pistol. Und Fluth von mir die Kund' erhält,
Wie Falstaff, schöner Knecht,
Die Taub' ihm raubt, ums Geld ihn prellt,
Und trinkt sein Ehbett echt.

Hum. Mein Humor soll nicht abkühlen; ich will Page zu Giftgedanken irritieren; ich will ihn mit Gelbsucht durchglühen; denn die Explosion der Mine ist fürchtbar; das ist mein wahrer Humor.

Pistol. Du bist der Mars der Malkontenten; ich stehe dir bei.
Marsch, fort! (Sie gehen ab.)

4. Scene.

Im Hause des Doktor Cajus.

Frau Hürtig, Simpel und John Rugby treten auf.

Frau Hürtig. He, John Rugby! Sei so gut, geh ans Fenster, und sieh, ob du meinen Herrn kommen siehst, Herrn Doktor Cajus; wenn er kommt, und findest jemand im Hause, so wird er des lieben Gottes Geduld und des Königs Englisch einmal wieder schön zurichten.

Rugby. Ich will gehen und auspassen. (Rugby ab.)

Frau Hürtig. Geh; wir wollen auch einen Nachtrunk dafür zusammenbrauen, wenn's mit dem Steinkohlenfeuer zu Ende geht. — Ein ehrlicher, williger, guter Bursch, wie nur je einer einen Dienstboten im Hause verlangen kann; und das muß ich sagen, kein Plappermaul, und kein Händelmacher; sein schlimmster Fehler ist, daß er so erpicht aufs Beten ist; in dem Stück ist er ein bißchen wunderbar; aber wir haben alle unsere Fehler. — Nun, das mag so hingehen. — Peter Simpel, sagt Ihr, ist Euer Name?

Simpel. In Ermanglung eines besseren.

Frau Hürtig. Und Herr Schwächling ist Euer Herr?

Simpel. Ja, meiner Treu'.

Frau Hürtig. Trägt er nicht einen großen runden Bart, wie eines Handschuhmachers Schabmesser?

Simpel. Ei bewahre, er hat nur so ein kleines dünnes Gesichtchen, mit einem kleinen gelben Bart; ein zimtfarbenes Bärtchen.

Frau Hürtig. Ein friedfertiger, tranquiller Mann, nicht wahr?

Simpel. Ja, das ist er; aber dabei ist er mit seinen Fäusten so bei der Hand, als nur irgend einer zwischen seinem und meinem Kopf; er hat sich einmal mit einem Flurschützen geprügelt.

Frau Hürtig. Was Ihr sagt! Ach, nun besinne ich mich auf ihn. Wirft er die Nase nicht, sozusagen, in die Luft? — und stapft, wenn er geht?

Simpel. Ja, mein Seel, das thut er.

Frau Hürtig. Nun, der Himmel beschere Anmühen kein

schlimmeres Glück. Sagt dem Herrn Pfarrer Evans, ich würde für seinen Herrn thun, was ich kann; Anne ist ein gutes Mädchen, und ich wünsche, —

Rugby kommt wieder.

Rugby. Ach, Herrje! da kommt mein Herr! —

Frau Hürtig. Nun wird es über uns alle hergehen. Laßt hier hinein, lieber junger Mensch, geht in dies Kabinett. (Sie schiebt Simpel ins Kabinett.) Er wird nicht lange bleiben. — He, John, John! he, John, sag' ich! Geh, John, und frage nach deinem Herrn. Ich fürchte, es ist ihm was zugestoßen, daß er nicht heimkommt. (Singt.) Tralldaldera! tralldaldera!

Doktor Cajus kommt.

Cajus. Was singen Ihr da? Ich nik lieben sollten Poß; ik bitten, geht, und 'olen mit in meine Kabinett un boitior vort, einen Biichs, einen grünen Biichs. Entendez-vous!

Frau Hürtig. Gewiß; ich werde sie Euch bringen. (Beiseite.) Ich bin nur froh, daß er nicht selbst hineingegangen ist; hätte er den jungen Menschen gefunden, er wäre hirntoll geworden.

Cajus. Ouf, ouf, ouf, ouf! ma foi! il fait fort chaud. Je m'en vais à la Cour, — la grande affaire.

Frau Hürtig (zurückkommend). Ist's diese, Herr Doktor?

Cajus. Oui, mettez le in mein Taschen, dépêchez, 'ürtig. Wo sted' die Schelm, Rugby?

Frau Hürtig. He, John Rugby! John!

Rugby. Hier! hier!

Cajus. Ihr sein John Rugby, und Ihr sein 'ans Rugby; kommt, nehmt das Degen, und folgen mir nak auf die Fuß, nak 'ose.

Rugby. Ich habe ihn bei der Hand, Herr, hier im Vorfaal.

Cajus. Bei mein' Ehre, ik sögern su lang. Mortdiou, qu'ai je oublé! Da sein gewisse Simple in mein Kabinett, das ik mit wollt' lassen da für die Welt.

Frau Hürtig. O weh, nun wird er den jungen Menschen dort finden, und rasend werden.

Cajus (öffnet das Kabinett). Oh diablo! diablo! was sein 'ier in mein Kabinett? Spizenbub, Larron; Rugby, meine Degen! — (Er führt Simpel aus dem Kabinett.)

Frau Hürtig. Bester Herr, gebt Euch zufrieden.

Cajus. Und weswegen soll ik mir geben zufrieden? hein?

Frau Hürtig. Der junge Mensch ist ein ehrlicher Mensch.

Cajus. Was 'at der hehrlit Mensch su thun in mein Kabinett? da is keine hehrlit Mensch, das soll kommen in mein Kabinett.

Frau Hürtig. Ich bitte Euch, seid nicht so phlegmatisch, hört

nur das Wahre von der Sache. Er kam und brachte mir einen Auftrag vom Pfarrer Evans.

Cajus. Gut!

Simpel. Ja, du lieber Gott, um sie zu ersuchen, daß —

Frau Hurlig. Still doch, ich bitte Euch! —

Cajus. Still sein Ihr mit Eure Sung; — Sprechen Ihr weiter Eure commission.

Simpel. Um diese ehrliche Frauensperson, Eure Jungfer, zu ersuchen, daß sie ein gut Wort bei der Jungfer Anne Page für meinen Herrn einlegte, um die Heirat richtig zu machen.

Frau Hurlig. Das ist alles, wahrhaftig; ja, aber ich werde meine Finger nicht ins Feuer stecken, ich brauche das nicht.

Cajus. Der Pasteur Hovans 'aben Euch geschickt? Rugby, baillez-moi hetwas Papier; Ihr worten 'ier ein bißken.

Frau Hurlig. Ich bin froh, daß er so ruhig ist; wenn er recht durch und durch in Aufruhr gekommen wäre, da hättet Ihr ihn einmal recht laut und melancholisch sehen sollen. Aber mit alle dem, mein Freund, will ich für Euern Herrn thun, was ich nur kann, und das wahre Ja und Nein ist, daß der französische Doctor, mein Herr, — ich kann ihn schon meinen Herrn nennen, seht Ihr, denn ich führe ihm seine Wirtschaft, und ich wasche, spüle, braue, backe, scheure, kochte ihm Essen und Trinken, mache die Betten, und thue alles selbst.

Simpel. 's ist eine große Last für ein einzelnes Frauenzimmer.

Frau Hurlig. Wißt Ihr das auch schon? Ja wahrhaftig, eine tüchtige Last, und dabei früh auf sein, und spät zu Bett; aber mit alle dem, — ich sage Euch das ins Ohr, ich möchte nicht viel Gerede davon haben, — mein Herr ist selbst verliebt in Jungfer Anne Page; aber mit alle dem, — ich weiß, wie Anndchen denkt; sie denkt nicht dran.

Cajus. Du 'ans Aff; gib diesen Billet an Pasteur Ugo; pardieu, es sein eine 'erausforderung; ik will ihm habshneiden seinen Kehl in die Tierkart; und ik will lehren so eine 'afenfuß von Priest'r, sil su melst' und su mische. Du kannst dir paden; es sein nit gut, daß du 'ier bleiben. Pardieu, ik will ihm habshneiden halle seine swet Stein, pardieu! Er soll nit behalt eine Stein su smeize nak seine 'und. (Simpel geht ab.)

Frau Hurlig. Ach lieber Himmel, er spricht ja nur für seinen Freund!

Cajus. Das thute nit fur Sak! 'aben Ihr nit gesagt, daß ik soll 'aben Anne Page vor mir selbst? Pardieu, ik will totmaten die 'ans Priest'r und ik 'aben bestellt meine Wirt de la Jarrotière su meß unfere Waff. — Pardieu! ik will selber 'aben Anne Page.

Frau Hurlig. Herr, das Mädchen liebt Euch, und alles wird gut gehen. Wir müssen die Leute reden lassen, was zum Element!

Cajus. Rugby, komm mit mir an die 'of. Pardieu, wenn ik nit kriegen Anne Page, ik smeizen Eure Kop aus den 'aus; folgen mir auf mein Fuß, Rugby.

(Doctor Cajus und Rugby ab.)

Frau Hurlig. Anne lange Nase sollt Ihr kriegen! — Nein, darin weiß ich, wie Anndchen denkt; keine Frau in Windsor weiß besser, wie Anndchen denkt, als ich, oder kann mehr mit ihr aufstellen, Gott sei Dank!

Fenton (draußen). Ist jemand drinnen? he?

Frau Hurlig. Wer muß nur da sein? Kommt doch näher! Nur herein!

Fenton tritt auf.

Fenton. Nun, liebe Frau, wie geht's?

Frau Hurlig. Desto besser, weil Euer Gnaden beliebt danach zu fragen.

Fenton. Was giebt's Neues? Was macht die hübsche Jungfer Anne?

Frau Hurlig. Ja, wahrhaftig, Herr, hübsch ist sie auch, und ehrbar, und artig; und ist Eure gute Freundin, das kann ich Euch nebenbei versichern, dem Himmel sei Dank.

Fenton. Wird mir's denn gelingen, meinst du? Werde ich nicht vergeblich werben?

Frau Hurlig. Freilich, Herr, der da droben hat alles in seiner Hand; aber mit alle dem, Herr Fenton, will ich Euch hoch und teuer schwören, daß sie Euch liebt. Hat Euer Gnaden nicht eine Warze überm Auge?

Fenton. Ja freilich, die habe ich. Was soll uns die?

Frau Hurlig. Ei, davon wäre viel zu erzählen. Meiner Treu, sie ist mir die rechte, das Anndchen; aber so viel kann ich bestetieren, so ein ehrliches Mädchen, als jemals Brot geessen hat. Wir plauderten wohl eine Stunde von der Warze; so lache ich in meinem Leben nicht, als wenn ich bei dem Mädchen bin. Freilich, sie ist also langkohlisch und kopfhängerisch, das ist wahr; aber was Euch betrifft, — nun! nur immer guten Mut!

Fenton. Nun, ich werde sie heut noch sehen. Wart, da hast du eine Kleinigkeit; sprich ein gutes Wort für mich. Solltest du sie eher sehen, als ich, so empfehl mich —

Frau Hurlig. Euch empfehlen? Ja, mein Seel, das soll geschehen; und will Eu'r Gnaden noch mehr von der Warze erzählen, sobald sich wieder eine Konfidenz findet; und noch von andern Liebhabern.

Fenton. Gut, lebe wohl; ich habe jetzt große Eil.

Frau Hurdig. Viel Glück, Eu'r Gnaden. — (Fenton geht.)
Wahrhaftig, ein nobler Herr! aber Anuchen kann ihn nicht leiden; ich weiß, wie Anuchen denkt, besser als irgend jemand. — Posttausend! Was habe ich vergessen! — (Sie geht ab.)

Zweiter Aufzug.

I. Scene.

Strafe.

Frau Page tritt auf mit einem Brief.

Frau Page. Was! War ich in den Feiertagen meiner Schönheit Liebesbriefen entgangen, und bin ich jetzt ein Inbalt für sie? Laßt doch sehen: — (Sie liest.) „Fordert keine Vernunftgründe von mir, warum ich Euch liebe; denn wenngleich Liebe die Vernunft als Arzt zuläßt, kann sie sie doch nicht als Ratgeber brauchen. Ihr seid nicht jung; ich ebensowenig; wohlan denn, hier ist Sympathie. Ihr seid munter, das bin ich auch; ha! ha, darin liegt noch mehr Sympathie. Ihr liebt den Sekt, ich auch; giebt's wohl bessere Sympathie? Laß dir's genügen, Frau Page, — wenn anders die Liebe eines Soldaten dir genügen kann, — daß ich dich liebe. Ich will nicht sagen, bedauere mich; das ist keine soldatenhafte Phrase; aber ich sage, liebe mich.“

Der für dich wacht,
Bei Tag und Nacht
Aus aller Macht
Auf Kampf und Schlacht
Für dich bedacht,

John Falstaff.“

Welch ein Herodes von Judäa das ist! O gottlose, gottlose Welt! — Ist er doch schon vom Alter fast ganz aufgetragen, und gebärdet sich wie ein junger Liebhaber! Welch unbedachtes Betragen hat denn mit des Teufels Beistand dieser flämische Trunkenbold aus meinem Gespräch aufgeschnappt, daß er sich auf diese Weise an mich wagen darf? Wahrhaftig, er ist kaum dreimal in meiner Gesellschaft gewesen! — Was sollt' ich ihm sagen? Ich war doch damals sparsam mit meiner Lustigkeit; der Himmel verzehre mir's! — Wahrhaftig, ich will auf eine Akte im Parlament antragen, um alle Männer abzuschaffen. Wie soll ich mich an ihm rächen? denn rächen will ich mich, so gewiß seine Eingeweide aus lauter Pudding zusammengeleget sind.

Frau Fluth kommt.

Frau Fluth. Frau Page! Wahrhaftig, ich wollte eben zu Euch.

Frau Page. Und wahrhaftig, ich zu Euch. Ihr seht recht übel aus!

Frau Fluth. Ei, das glaub' ich nimmermehr; ich kann das Gegenteil beweisen.

Frau Page. Mir kommt's aber doch so vor.

Frau Fluth. Nun gut, so mag's denn sein; aber, wie ich sage, ich könnte Euch das Gegenteil beweisen. O, Frau Page, gebt mir einen guten Rat!

Frau Page. Wobon ist die Rede, Schatz?

Frau Fluth. O, Schatz, wenn sich's nicht an einer Kleinigkeit stieße, so könnte ich zu großer Ehre kommen! —

Frau Page. Wer wird sich um Kleinigkeiten scheren, Schatz; schlag die Ehre nicht aus; was ist's denn? Kummere dich nicht um die Kleinigkeit; nun, was ist's?

Frau Fluth. Wenn ich nur für eine kurze Ewigkeit zur Hölle fahren wollte, so könnte ich zur Ritterwürde kommen.

Frau Page. Was, du lügst, Sir Alice Fluth! Nun, um solche Ritterchaft steht's oft nur flitterhaft; und ich dächte, im Punkt deiner Hanszehr ließeß du's beim alten.

Frau Fluth. Ich sehe, wir verstehen uns nicht, liebes Kind; da hier, lies, lies; sieh nur, wie! — Ich werde um so schlechter von den fetten Mannsleuten denken, solange ich noch ein Auge habe, der Mannsbilder Gestalt zu unterscheiden. Und doch suchte er nicht; lobte die Sittsamkeit der Frauen, und sprach so anständige und wohlgefehte Verachtung alles Unschicklichen aus, daß ich darauf geschworen hätte, seine Gesinnung stimmte zum Ausdruck seiner Worte; aber die haben nicht mehr Zusammenhang und passen nicht besser zu einander, als der hundertste Psalm und die Melodie vom grünen Ermel. Welcher Sturmwind mußte uns diesen Walfisch mit so viel Tonnen Öl im Bauch an die Küste von Windsor werfen? Wie soll ich mich an ihm rächen? Ich denke, das beste wäre, ihn mit Hoffnung hinzuhalten, bis das gottlose Feuer der bösen Lust ihn in seinem eigenen Fett zerschmolzen hätte. Hast du je so etwas gehört?

Frau Page. Ein Brief wie der andere, nur daß die Namen Fluth und Page verschieden sind. Zu deinem größten Trost in diesem Labyrinth von Leichtfertigkeiten ist hier der Zwillingbruder deines Briefes; aber laß nur deinen zuerst erben, denn, auf meine Ehre, der meinige soll es nie. Ich wette, er hat ein ganzes Tausend solcher Briefe mit leeren Plätzen für die verschiedenen Namen; und gewiß noch mehr; und diese sind von der zweiten Auflage. Er läßt sie ohne Zweifel drucken; denn es ist ihm einerlei, was er unter die